

Gegen die Kriegstreiberei von Erdogan & AKP!

„Das ist der Punkt, an dem Worte aufhören.“

Seit dem erfolgreichen Kampf der kurdischen Widerstandsbewegung in Nordsyrien gegen den IS und dem Wahlerfolg der HDP im Sommer 2015 hat sich die Lage in der Türkei nochmals massiv verschlechtert. Bei den demokratisch durchgeführten Wahlen im Sommer 2015, konnte Erdogan seinen Machthunger nicht genügend stillen, zudem sieht er sich vom selbstverwalteten kurdischen Gebiet Rojava in Nordsyrien bedroht. Die pro-kurdische Partei HDP erzielte einen grossen Wahlerfolg und zeigte, dass ein neuer, friedlicher Weg in der Türkei möglich sein könnte. Erdogan akzeptierte die Wahl nicht und sagte Neuwahlen an. Damit war ein weiterer Etappenlauf in der Repression gestartet, Erdogan begann mit seiner brutalen Strategie. Mit voller Gewalt ging und geht er im ganzen Land gegen Oppositionelle vor. Insbesondere die kurdischen Gebiete traf und trifft dies hart.

Im folgenden eine unvollständige Chronik einiger wichtiger Ereignisse, welche zur momentanen Kriegssituation führte. Die Menge an Ereignissen lässt nur eine kleine Auswahl an Ereignissen zu. Da wir die Selbst-verteidigung der kurdischen Bevölkerung als notwendig erachten, haben wir Guerillaaktionen der PKK und verbündeter Kräfte nicht aufgelistet:

7. Juni 2015 – Parlamentswahlen, mit einem grossen Gewinn für die erstmals antretende, prokurdische Partei HDP (+13.1%)

20. Juli 2015 – Attentat in Suruc, 32 junge, solidarische Menschen, welche nach Syrien reisen wollten um den Wiederaufbau zu unterstützen, kamen beim IS Selbstmordanschlag ums Leben. Die Drahtzieher der Anschläge waren den türkischen Sicherheitsbehörden bestens bekannt, sogar wussten sie, dass ein Bombenanschlag droht (Quelle: BirGün, 25.5.2016), trotzdem wurde der Anschlag nicht verhindert.

Ende Juli 2015 – Erdogan erklärt die Friedensverhandlungen mit der PKK für gescheitert und setzt somit auf Gewalt und Eskalation. Es folgen grossflächige Bombenangriffe der türkischen Luftwaffe auf das Kandil Gebirge (Kurdische Gebiete an der Grenze zum Irak)

August 2015 – Die Lokalregierungen in den kurdischen Gebieten rufen für einige Dörfer und Gemeinden die **Selbstverwaltung** aus. Gräben und Barrikaden werden errichtet, um die aggressiv auftretende türkische Armee am eindringen in die Quartiere zu hindern.

18. September 2015 – Erste **Ausgangssperren** treffen die zivile Bevölkerung. In der Stadt wurden alle öffentlichen Dienstleistungen eingestellt. Spezialeinheiten der Polizei belagern die gesperrten Stadtteile, wer sich trotzdem auf die Strasse wagte wurde gezielt von Sniper beschossen.

September & Oktober 2015 – Zahlreiche kurdische **Parlamentarier*innen** und Stadtpräsident*innen werden ihres Amtes **enthoben und verhaftet**. 18 Bürgermeisterinnen der lokalen Partei DBP (Demokratische Partei der Regionen) kommen ins Gefängnis.

Oktober 2015 – **PKK schlägt Ende der Guerillaaktionen vor**, wenn der Friedensprozess weitergeführt wird.

10. Oktober 2015 – **Terroranschlag in Ankara auf eine von Linken und Sozialist*innen organisierten Grossdemo für Frieden in der Türkei**. 100 Menschen wurden dabei getötet und weit über 500 zum Teil sehr schwer verletzt.

Oktober 2015 – März 2016 In mehreren kurdischen Städten, darunter Amed, Nusaybin und Silopi werden weitere Ausgangssperren verhängt. Die Ausgangssperren dauern z.T. Bis zu 100 Tagen. In die belagerten Städte und Stadtteile werden weder Journalisten noch Ärzte gelassen. Rund 220 Zivilist_innen werden vom türkischen Staat umgebracht. Z.t sogar bei lebendigem Leibe verbrannt wie in Cizre. Wochenlange, geschlossene Schulen, Krankenhäuser, Einkaufszentren usw. Erscheinen neben dieser Gewalt schon fast nebensächlich.

Zwischen dem **7. Juni und dem 9. November 2015** kam es in der ganzen Türkei zu **133 Angriffen auf HDP Parteibüros** und Lokale. Die Angriffe führten zu Verletzten und hohen Sachschaden.

5. Januar 2016 – Über **40 Todesopfer** können unter den Umständen der totalen Ausgangssperre **nicht beerdigt** werden und müssen z.T. Privat in Kühltruhen aufbewahrt werden. Versuche die toten Menschen zu beerdigen werden durch Beschuss verhindert.

11. Januar 2016 – Mit der Unterschrift von **1128 Akademikern an 89 Universitäten drückten die Wissenschaftler*innen ihre Solidarität** mit den Leuten in den belagerten Gebieten aus und forderten die Einstellung der Kriegshandlungen der türkischen Armee. Als Folge davon wurden 39 Akademiker*innen direkt festgenommen, 13 entlassen und gegen 109 wurden Ermittlungen eingeleitet.

26. Januar 2016 – Noch immer dauern die Ausgangssperren an. In Cizre warten 28 z.T: schwer verletzte Menschen mehr als 10 Tage auf den Abtransport. Versuche die Verletzten aus den umkämpften Gebieten zu bringen (mit gehisster weisser Fahne) werden von türkischen Scharfschützen mit Beschuss beantwortet. Sieben verletzte Menschen starben unter diesen Umständen, da ihnen jegliche **medizinische Hilfe untersagt** wurde.

September 15' – April 16' – **In den vom Herbst bis in den Frühling, rund 8 monatigen Ausgangssperren wurden mindestens 338 Zivilisten getötet. Unter den Getöteten waren 78 Kinder und 30 Menschen waren älter als 60 Jahre**

Mai 2016 – Im ersten Halbjahr 2016 wurden 894 Journalisten auf Druck der Regierung entlassen, zudem wurden 691 meist kurdische Politiker*innen von HDP & DBP inhaftiert.

26. Juni 2016 – 21 demokratisch gewählte Kurdische Ko-Bürgermeister*innen und 92 Stadtratsmitglieder *innen wurden ihres Amtes enthoben und im Gefängnis inhaftiert.

Juni 2016 – In den Gebieten, in denen während der Ausgangssperren kriegerische Auseinandersetzungen stattfanden werden systematisch alle Gebäude abgerissen und **Bewohner*innen enteignet**. Mit dem Krieg wurden ganze Stadtteile dem Erdboden gleich gemacht. Momentan sind **über 400'000 Menschen in den kurdischen Gebieten obdachlos** und kommen vorübergehend meist bei Freunden und Verwandten unter.

15. Juli 2016 – Ein Teil des türkischen Militärs startet einen zögerlichen Putschversuch. Erdogan bleibt an der Macht und geht gestärkt aus dem gescheiterten Putsch hervor. Es setzt eine bis heute anhaltende Repressionswelle ein.

03. November 2016 – Während der türkische Aussenminister Çavusoglu mit Bundesrat Burkhalter an einem Treffen in Bern die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Türkei vertiefen konnte, setzte der türkische Staat am selben Abend zum wiederholten Mal seinen Repressionsapparat in Gang. 11 Abgeordnete der linken HDP, sowie zahlreiche kritische Journalist*innen wurden in der Türkei festgenommen. Über Stunden hinweg wurden soziale Kommunikationsmittel wie WhatsApp, Twitter, Facebook und YouTube offline gestellt und eine Nachrichtensperre verhängt.

Dass die Schweiz und Europa auch über die Verhaftungen der HDP Politiker*innen grösstenteils wegsieht überrascht nicht. Zu gross sind die zahlreichen wirtschaftlichen Interessen an der Türkei. So liess Bundesrat Burkhalter beim Treffen mit dem türkischen Aussenminister am 3. November verlauten, dass die «Beziehungen zur Türkei seien wichtiger denn je». Umgekehrt konnte Çavusoglu bei der Schweiz für die verständnisvolle Haltung gegenüber den Säuberungsaktionen des AKP-Regime bedanken und ein Verbot der PKK in der Schweiz fordern.

Die jüngsten Ereignisse in der Türkei sind das Ergebnis eines strukturellen Umbaus von Erdogan in Richtung einer Diktatur. Alle legalen oder friedlichen Möglichkeiten, um gegen das AKP-Regime protestieren zu können, werden systematisch abgebaut. Die linke Opposition wird verhaftet und demnächst endgültig verboten, kritische Medien wurden geschlossen, friedliche Demonstrationen mit Gewalt aufgelöst, alle staatlichen Behörden und Institutionen werden mit regimetreuen AnhängerInnen besetzt und die Todesstrafe soll wiedereingeführt werden.

Wir stellen keine Forderungen an die regierenden und herrschenden. Was es in unseren Augen aktuell braucht, ist eine bessere Zusammenarbeit zwischen hiesigen revolutionären Bewegungen und kurdischen oder linken türkischen Aktivist*innen.

Möglichkeiten zur Unterstützung gibt es viele! So sind in den Wintermonaten zehntausende Familien auf Unterstützung angewiesen (Familienpatenschaften können via Heyva Sor eröffnet werden) Zudem gilt es weiterhin Öffentlichkeit zu schaffen und über die Ereignisse in der Türkei zu berichten. Es gibt zahlreiche Firmen oder staatliche Unternehmen, die direkt oder indirekt das AKP-Regime unterstützen. Diese Verflechtungen und Verbindungen gilt es zu erkennen und sichtbar zu machen.

Und nicht zuletzt müssen wir die Idee der kurdischen Bewegung: Freiheit auf Basis einer auf Geschlechtergleichheit und ökologischer, sozialer Wirtschaft basierenden Gesellschaft, in der alle Ethnien, Religionen und Kulturen vertreten sind präsent machen und weiterverbreiten! Bakur & Rojava sind die Hoffnungsschimmer in einer Welt, welche durch Kapitalismus und Zerstörung auf den Abgrund zu geht.

Lassen wir die kurdische Bevölkerung nicht alleine – transnationale Solidarität für eine Welt ohne Krieg, Ausbeutung und Zerstörung!

mehr Infos: www.anarchistisch.ch // perspektivenbauen.noblogs.org